

... DENN ER WEISS, WAS ER TUT

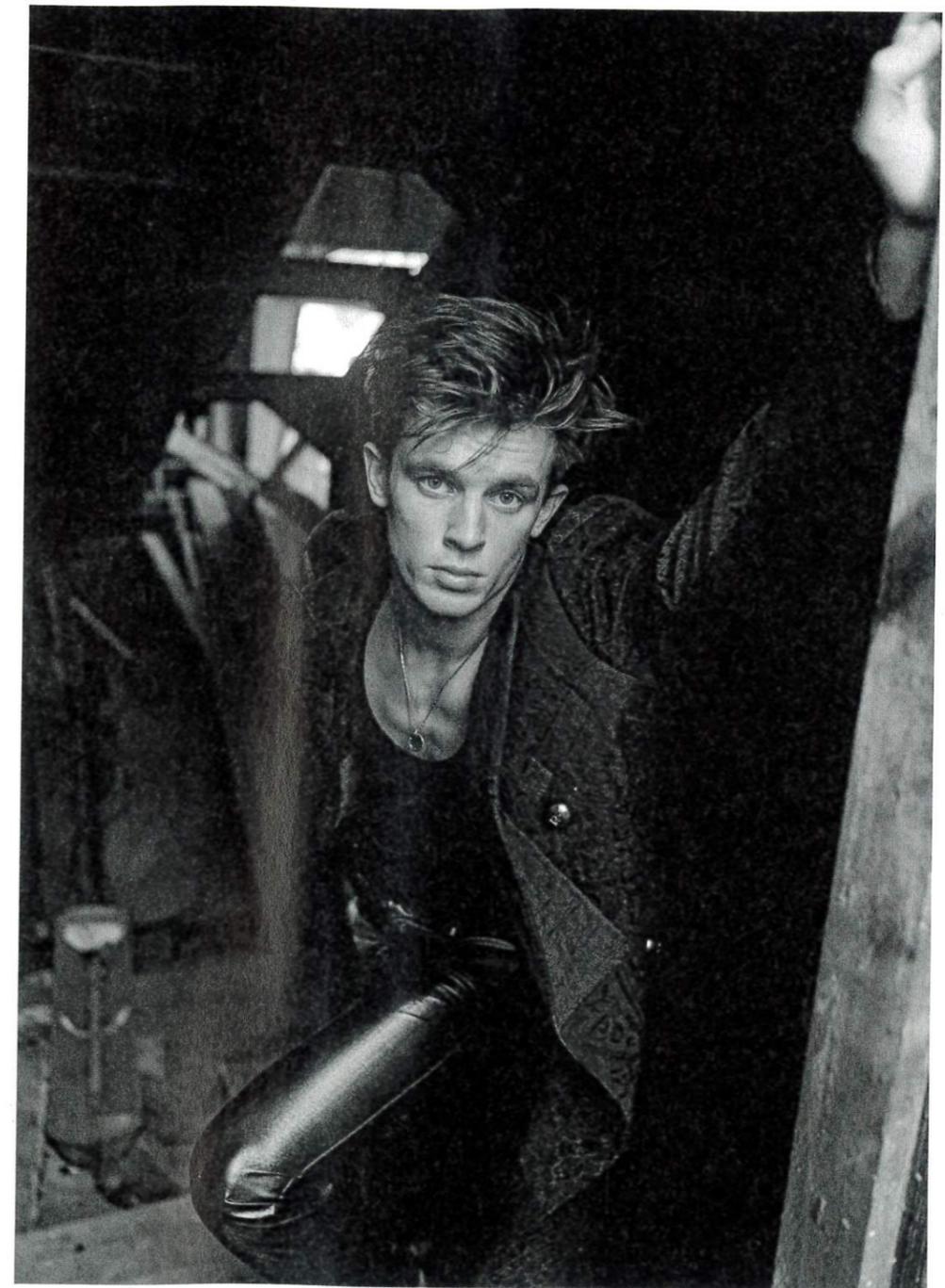
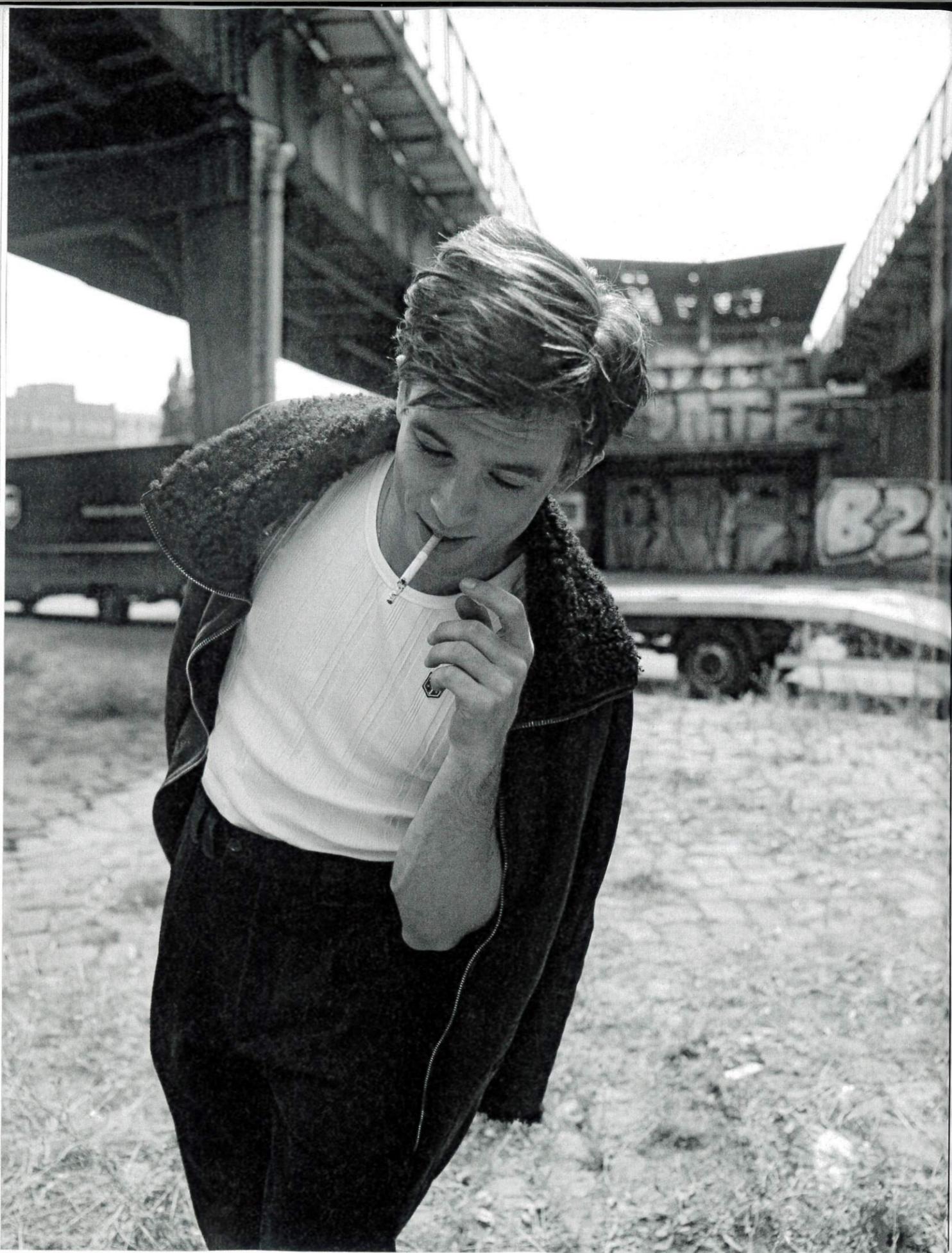
Die Ähnlichkeit zu James Dean ist frappierend. Schauspieler **JANNIS NIEWÖHNER** ist vom Teeniestar zum Kritiker-Darling avanciert. MONSIEUR inszeniert den Shootingstar als Rebell mit Herz

PRODUKTION: KONSTANTIN SPACHIS
FOTOS: CHRISTIAN ANWANDER

*Zur 5-Pocket-Hose werden ein Tanktop und ein Seidenhemd kombiniert. Darüber trägt Jannis einen Ledermantel.
Hose von Emporio Armani, um 530 Euro. Tanktop von Hanro, um 40 Euro. Hemd von Fendi,
um 1350 Euro. Mantel von Paul Smith, um 3350 Euro. Stiefel: Salvatore Ferragamo. Kette und Gürtel: privat*

Grooming: Patricia Heck für Nina Klein



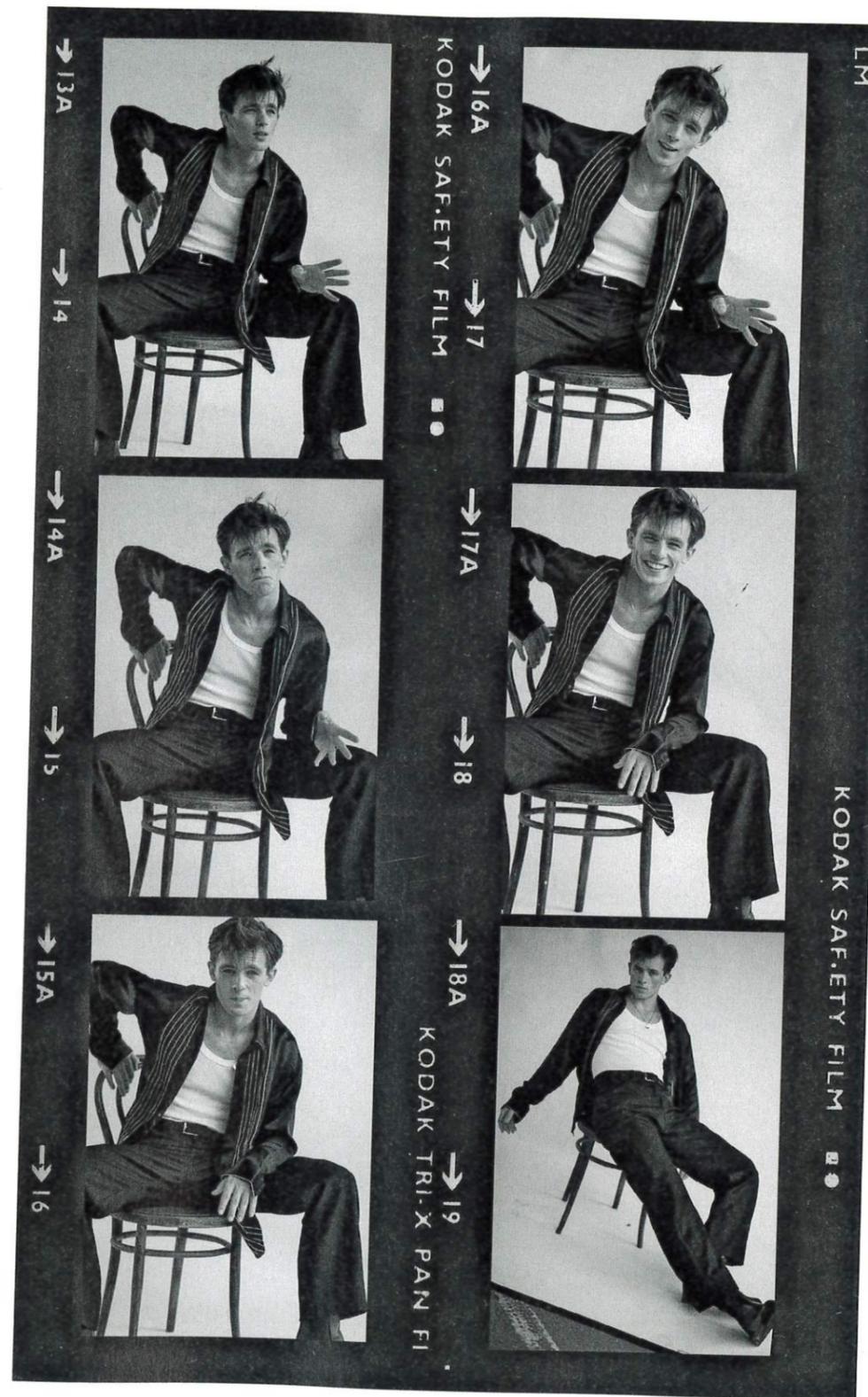


LINKE SEITE: Zum Shearling-Mantel werden eine High-Waist-Hose aus Wolle und ein geripptes Tanktop gestylt. Mantel und Hose, beides von **Giorgio Armani**, um 9900 und 1900 Euro. Top von **Schiesser**, um 60 Euro.
DIESE SEITE: Zur beschichteten Jeanshose trägt Jannis ein Tanktop. Darüber wird als Kontrast ein opulenter Doppelreihermantel in Patchwork-Optik kombiniert. Hose und Mantel, beides von **Dolce & Gabbana**, Preise auf Anfrage. Tanktop von **Hanro**, um 40 Euro. Kette: privat

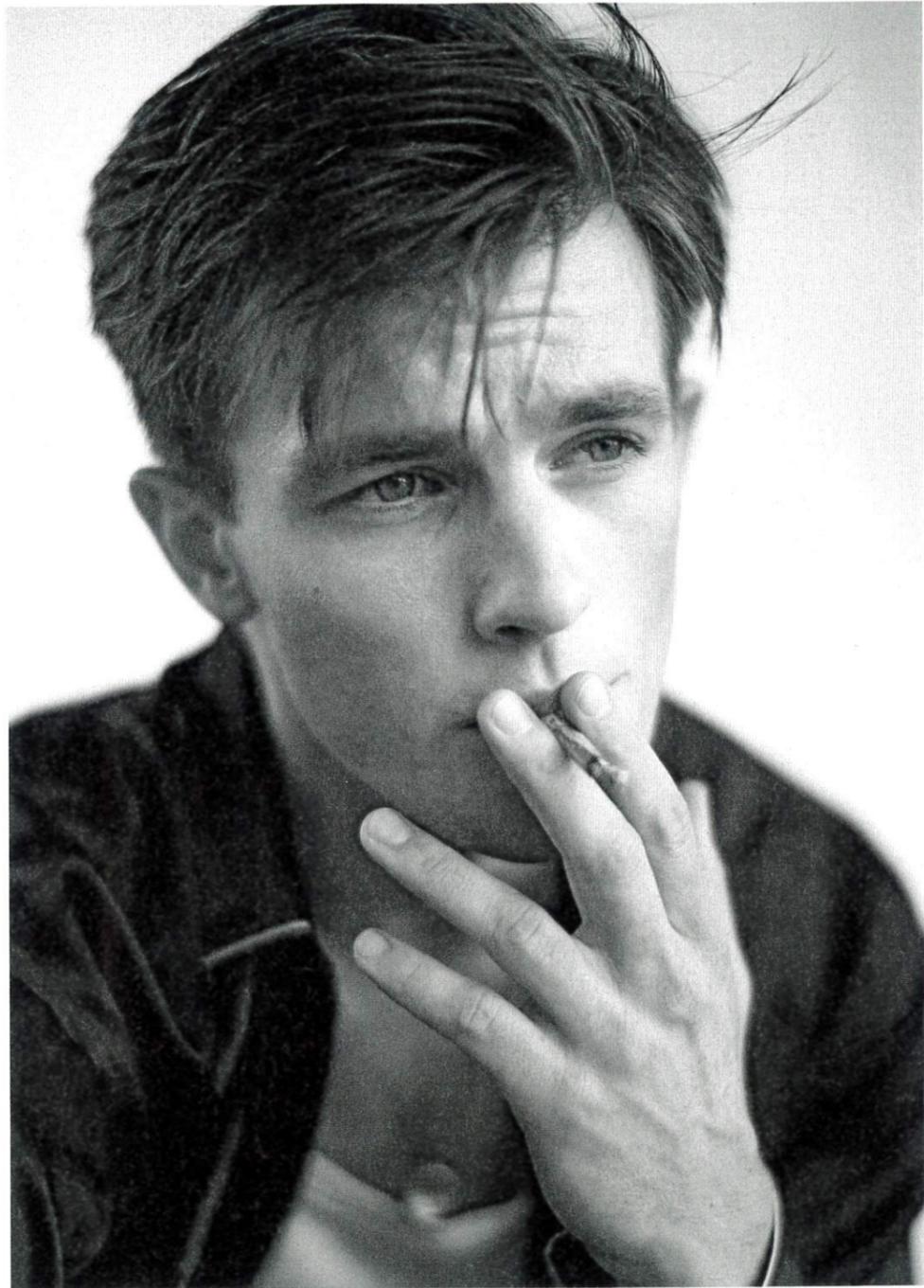


BEIDE SEITEN: Zur Bundfaltenhose passt der Grobstrickpullover mit U-Boot-Ausschnitt. Die Shearling-Jacke im Fliegerstil macht den Retro-Look perfekt – und erinnert an den rebellischen Hollywood-Style der Fifties. Hose von **AMI Alexandre Mattiussi**, um 490 Euro. Pullover von **Boss**, Preis auf Anfrage. Jacke von **Belstaff**, um 1795 Euro. Stiefel: **Hermès**

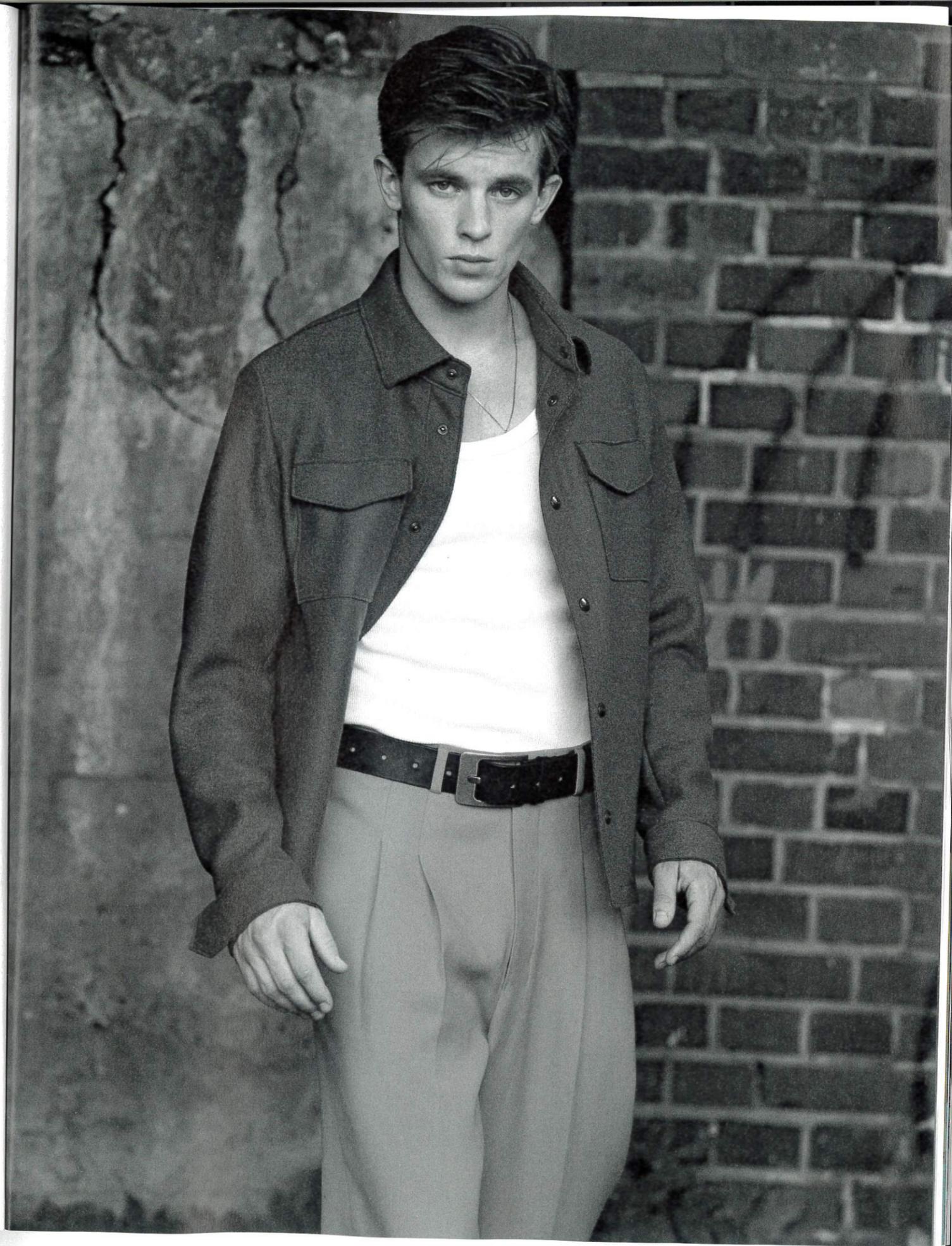




BEIDE SEITEN: Zur 5-Pocket-Hose trägt Jannis ein Tanktop und ein offenes Seidenhemd. Hose von Emporio Armani, um 530 Euro. Tanktop von Hanro, um 40 Euro. Hemd von Fendi, um 1350 Euro. Stiefel: Salvatore Ferragamo. Kette und Gürtel: privat



RECHTE SEITE: Die weite Hose, das Overshirt und das gerippte Tanktop ergänzen sich zu einem coolen Ensemble. Hose von **AMI Alexandre Mattiussi**, um 490 Euro. Overshirt von **Herno**, um 630 Euro. Top von **Schiesser**, um 40 Euro. Kette und Gürtel: privat





Zur Nadelstreifenhose wird ein Rollkragenpullover gestylt. Ein Lederblauson im Oversized-Stil verleiht dem Look eine verwegene Rock'n'Roll-Note à la James Dean und Marlon Brando. Alles (auch die Schuhe), von Prada, um 890, 950 und 4500 Euro

GUTER JUNGE

Er ist einer der meistbeschäftigten deutschen Schauspieler. Jetzt spielt **JANNIS NIEWÖHNER** einen Hochstapler – und einen Nazi. Mit MONSIEUR sprach er über die Verführungskraft der neuen Rechten und darüber, wie er sich vom Image des süßen Boys befreit hat

Jannis Niewöhner kommt überpünktlich und gut gelaunt zum MONSIEUR-Shooting. Sechs Stunden, sieben Looks und eine Kletteraktion auf stillgelegten Gleisen später ist seine Energie noch auf dem selben Level wie am Anfang. Profi eben. Seit er elf Jahre alt ist, ist er im Filmgeschäft und hat sich seine kindliche Begeisterungsfähigkeit und Spielfreude erhalten. Damit hat der 29-Jährige sich konsequent vom Teenie-Schwarm in

ernste Rollen gearbeitet und ist inzwischen aus dem deutschen Film nicht mehr wegzudenken. Nun hat er den bisherigen Höhepunkt seiner Karriere erreicht: Aktuell ist er in zwei großen Filmen zu sehen. In der Neuverfilmung von Thomas Manns Klassiker „Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“ überzeugt er als Titelheld. Seine bis dato spannendste Rolle hat er aber in „Je Suis Karl“ (ab 16.9.), einem politischen Drama, in dem er den charismatischen Anführer einer europaweiten rechten Bewegung spielt, der eine junge Frau (gespielt von Luna Wedler) aus dem linken Milieu im doppelten Sinne verführt. Ein fesselnder und aufwühlender Film, der viel Gesprächsstoff bietet. Also los.

MONSIEUR: Herr Niewöhner, wie spielt man einen Mann, der charmant und sympathisch ist – und gleichzeitig ein verblendeter Rassist, der über Leichen geht?

JANNIS NIEWÖHNER: Genau das war das Spannende! Die Ausgangsfrage von Regisseur Christian Schwochow und Autor Thomas Wendrich war: Was passiert, wenn eine Figur mit einer Ausstrahlungskraft wie Obama oder Greta alle mitreißt – aber nicht für eine gute Sache, sondern eine rechte Bewegung. Nach außen strahlt dieser Karl ja etwas Kluges, Kultiviertes, Friedfertiges aus. Die neuen Rechten werden tatsächlich immer besser, diese friedliche Hülle zu inszenieren. Das hat manchmal schon fast einen Hippie-Anstrich. Immer lächeln und alle Vorwürfe, man sei rechts oder schüre Hass, von sich weisen. Wir haben intensiv an den Argumenten meiner Figur gearbeitet, ich musste die Mechanik seiner Denkweise verstehen.

MONSIEUR: Wie haben Sie das gemacht?

JANNIS NIEWÖHNER: Wir haben improvisiert. Luna Wedler und ich haben viel Zeit miteinander verbracht, und ich habe versucht, sie von meinen, also Karls Ideen zu überzeugen: „Schau mal, diese alte Aufteilung in links und rechts gibt es doch gar nicht mehr. Was vor zehn Jahren noch links war, gilt heute als radikal recht. Lass uns

das alles mal kurz vergessen und überlegen: Was ist uns wichtig, was wünschen wir uns für unsere Zukunft? Dass es der Jugend gut geht, dass wir sicher aufwachsen, einen Job finden ...“ So haben wir herausgefunden, welche Wege Karl wählt, um Maxi für seine Sache zu gewinnen.

MONSIEUR: Diese rechte Jugendbewegung ist extrem gut inszeniert, cool, hip, freundlich, sogar pro-europäisch. Hatten Sie auch Sorge, dem rechten Lager gute Ideen zu geben?

JANNIS NIEWÖHNER: Dieses Risiko mussten wir eingehen, um die Gefahr deutlich zu machen – dass wir etwas erzählen, worin die sich wiederfinden, was sie sich womöglich gerne ansehen. Zumindest bis zu einem Punkt. Am Ende steht ja eine sehr unmissverständliche Botschaft. Eines merke ich schon jetzt: Der Film lässt niemanden kalt. Die einen finden ihn richtig gut, die anderen reagieren fast wütend: Das ist doch alles völlig übertrieben!

MONSIEUR: Der Film kommt kurz vor der Bundestagswahl ins Kino.

JANNIS NIEWÖHNER: Es ist natürlich naiv zu glauben, dass ein einziger Film eine Wahl beeinflussen kann. Aber er kann Impulse setzen. Christian Schwochow und Thomas Wendrich haben jahrelang an dem Film gearbeitet. In der Zwischenzeit gab es den Anschlag in Halle. Den Anschlag in Hanau. Den Sturm auf das Kapitol in den USA. Ich hab zu Christian gesagt: Ihr müsst den Film sofort rausbringen, aktueller wird er nicht! Und sie meinten nur: Der wird immer aktuell sein.

MONSIEUR: Sie spielen seit Sie ein Kind sind, Ihre Eltern sind Schauspieler. Wie kommt es, dass so viele Kinder von Schauspielern selbst diesen Beruf ergreifen?

JANNIS NIEWÖHNER: Geschichten erzählen hat bei uns eine große Rolle gespielt. Meine Eltern haben mir früh Filme gezeigt, wir hatten immer Klamotten zum Verkleiden da. Ich bin ganz natürlich hineingewachsen.

MONSIEUR: Eine lange Zeit wurden Sie als love interest in Teenie-Filmen und romantischen Komödien besetzt. Wie sind Sie da rausgekommen?

JANNIS NIEWÖHNER: Das war tricky. Ich wusste immer, was ich machen will, was ich bisher noch nicht gemacht habe. Ich musste das nur nach außen kommunizieren. Wenn andere dich in einer

Schublade sehen, besteht die Gefahr, dass du dich irgendwann selbst darin siehst. Es ist wichtig, nicht nur karriereorientiert zu denken, nicht einfach den nächsten größten Film anzunehmen. Sondern auch mal abzusagen. Ich habe gelernt, Drehbücher richtig und genauer zu lesen: Was steckt da an neuen Möglichkeiten für mich drin? Was macht diese Geschichte besonders? „4 Könige“ von Theresa von Eltz war ein Film, mit dem ich signalisieren konnte, worauf ich noch Lust habe. Da hab ich mir schon fürs Casting die Haare abrasiert und eine Bomberjacke angezogen, um dem Bild, das auch Theresa von mir hatte, nicht zu entsprechen. Hat funktioniert. **MONSIEUR:** Demnächst sehen wir Sie in der internationalen Netflix-Produktion „Munich: Edge of War“. Dafür standen Sie mit Größen wie Jeremy Irons vor der Kamera...

JANNIS NIEWÖHNER: Eine tolle Erfahrung. Die wirklich großen Schauspieler haben immer noch Freude bei dem, was sie tun, sie wollen einfach gemeinsam etwas Großartiges schaffen. Aber am meisten habe ich mich darüber gefreut, mit George MacKay zu spielen, den ich schon seit vielen Jahren bewundere.

MONSIEUR: Der britische Schauspieler ist in Ihrem Alter und noch gar nicht so bekannt. Warum er?

JANNIS NIEWÖHNER: Das klingt vielleicht kitschig, aber wenn ich ihm zusehe, hab ich das Gefühl, dass er ein guter Mensch ist, dass eine gute Seele in ihm steckt. Das liebe ich so am Filme machen: Dass wir, zusätzlich zum Spielen und Geschichtenerzählen, in die Gesichter von Charakteren blicken, die alleine inspirieren können. Dass ganz unterschiedliche Menschen zusammenkommen und innerhalb kürzester Zeit zu einer Familie werden. Jeder tut, was er am besten kann, alle unterstützen sich. Du kannst nur etwas Gutes schaffen, wenn alle zusammen funktionieren. Gute Filme wecken einfach das Gute in allen – auch in den Zuschauern.

MONSIEUR: Inwiefern?

JANNIS NIEWÖHNER: Wenn du Filme machst, aber auch, wenn du Filme siehst, kannst du so viel über die Welt lernen. Der Perspektivwechsel, den ich als Zuschauer einnehme, schafft eine Offenheit fürs Leben. Es ist so wichtig, dass wir uns in andere hineinversetzen. Gerade jetzt, in einer Zeit, in der politisch die Fronten so verhärtet sind.

INTERVIEW: LISA GOLDMANN

SEINE BESTEN ROLLEN



TEENAGER AUF ZEITREISE

In der Fantasy-Trilogie „Liebe geht durch die Zeiten“ (2013–2016, im Bild mit Laura Berlin) verfestigt Jannis Niewöhner sein Image als hübscher dream boy.



HARTER JUNGE

Vom alten Image distanziert er sich in den folgenden Jahren erfolgreich. Wie hier im Thriller „Cortex“ (2020, mit Nadja Uhl), dem Regiedebüt von Moritz Bleibtreu.



CHARMANTER LÜGNER

Aktuell ist er in gleich zwei großen Filmen zu sehen: als Titelheld in Detlev Bucks Neuverfilmung „Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“ ...



VERFÜHRERISCHER NAZI

... und in dem politischen Drama „Je Suis Karl“, das von der gefährlichen Dynamik einer hippen, rechten Jugendbewegung erzählt (ab 16.9., mit Luna Wedler)